

Stadt Arnsberg Leitfaden im „Kinderschutz“ für Fachkräfte

Gefährdungseinschätzung 3 – 6 Jahre

1. Risikoanalyse/Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
2. Zusammenfassung der Einschätzung der Kindeswohlgefährdung
3. Bewertung und weitere Schritte

Datum:	
Institution:	
Name der Fachkraft:	

Name des Kindes:	
Alter:	
Nationalität:	
Adresse:	

Name der Mutter:	
Alter:	
Nationalität:	
Adresse:	

Name des Vaters:	
Alter:	
Nationalität:	
Adresse:	

Info!

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist stets das Gefährdungsrisiko in zeitlicher und sachlicher Hinsicht einzuschätzen:

- a. Erste Gefährdungseinschätzung / Dringlichkeitseinschätzung**
- b. Sicherheitseinschätzung:** Ist rasches und unverzügliches Handeln notwendig, um gravierende und bleibende Schäden abzuwenden? Bei akuter Gefährdung! Einschaltung des Jugendamtes!
- c. Risiko- und Ressourceneinschätzung durch den Einschätzungsbogen vornehmen**
Frage, ob sich – wenn sich das Lebensumfeld des Kindes nicht zum Positiven wendet – eine erhebliche Schädigung mit hoher Wahrscheinlichkeit voraussagen lässt.

Einschätzungsbogen zur Risiko- und Ressourcenbetrachtung für 3 – 6 Jahre

Datum:

Anmerkung:

Dieser Einschätzungsbogen dient zur Risikoanalyse & Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Der Indikatorenkatalog hilft die Wahrnehmung zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Vorbereitung für ein Fachgespräch zur Gefährdungseinschätzung zu erleichtern.

Die Kategorien dienen als Hilfsmittel für die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung, um eine Tendenz aufzuzeigen. **Die 5 Indikatorenbereiche sind als Oberbegriffe für alle Lebensabschnitte zu sehen.** Je nach Lebensphase haben die Indikatoren jedoch eine andere Aussagekraft.

Abstufungen der Gefährdungseinstufung	
Keine Gefährdung/Ressource	
Unterstützungsbedarf	
Konkrete Merkmale für eine Gefährdung	
Verdacht auf akute Gefährdung	
Akute Gefährdung (Leib und Leben ist bedroht)	Sofortiges Handeln/Einschaltung Jugendamt (ASD)

1. Risikoanalyse/Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

1.1 Situation des Kindes	
Sicherstellung der Gesundheitsfürsorge	
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte	Bemerkungen zu den Kategorien
Unerklärbare/ untypische Verletzungen	
Nicht altersgemäße blaue Flecken (Waden, Oberschenkel, Rücken usw.)	
Verbrennungen, Brüche	
Körperliche Entwicklung/Behandlung von Erkrankungen	
Kein Kinderarzt, häufiger Arztwechsel, viele Arztbesuche	
Kein Wahrnehmen der Vorsorgeuntersuchungen oder von Impfterminen	
Keine zeitnahe Behandlung von Erkrankungen	
Kein Wahrnehmen von Entwicklungsverzögerungen	
Altersangemessene Ernährungssituation	
Nicht angemessenes Gewicht (zu schwer/zu leicht)	
Nahrung überaltert oder verdorben	
Ausreichende Flüssigkeitsmenge	

Grundversorgung / äußeres Erscheinungsbild

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>					<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Körperpflege / Hygiene					
Ständig durchnässte, herabhängende Windeln					
Teile der Hautoberfläche entzündet					
Regelmäßige Schmutz- und Stuhlreste in den Hautfalten (Genital- und Gesäßbereich)					
Zahnstatus und Pflege					
Hygienische Mindeststandards (Reinigung der Flaschen)					
Angemessene, schützende Kleidung					
Kleidung verschmutzt mit Essensresten, Urin, Kot					
Nicht altersgemäße, wettergemäße Kleidung (bietet hinreichend Schutz vor Hitze, Sonne, Kälte)					
Bewegungsfreiheit des Kindes in seiner Kleidung (Größe, Breite)					
Geeigneter Wach- / Schlafplatz					
Tagsüber stundenlang in einem abgedunkelten oder künstlich beleuchteten Raum					
Matratzen und Kissen ständig nass und muffig					
Kind liegt immer in der Wippe, Tragetasche oder im Bett					

Emotionales und psychosoziales Verhalten

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>					<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Auffälliges Verhalten					
Kein Blickkontakt oder Ausweichen					
Interaktion zu Bezugsperson					
Kein Lachen (eingefroren)					
Schreckhaft, Rückzug					
Keine altersgerechte, körperliche Entwicklung					
Schlägt mit dem Kopf gegen die Wand oder Boden					
Gewährung altersangemessener Freiräume					
Kontakt zu Gleichaltrigen					
Bewegungsfreiheit in der Wohnung					
Überbehütung, Einengung					
Überforderung durch zu große Verantwortungsbelastung					

Emotionales und psychosoziales Verhalten (Fortsetzung)					
<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>					<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Anregungen/ Spielmöglichkeiten des Kindes					
Ansprechend ausgestattete (Spiel-)Räume des Kindes					
Abwechslungsreiches und altersgemäßes Spielzeug (motorische und sensomotorische Entwicklung)					
Mangelndes (wiederkehrendes) Sozialverhalten					
Keine Kontaktaufnahme					
Wenig Sprachentwicklung					
Schlägt, beleidigt, schubst andere Kinder					
Distanzlos					
Fremdgefährdendes Verhalten/ gewalttätige Übergriffe des Kindes auf Eltern/Dritte					
Schlagen, würgen, beschimpfen, Fäkalsprache					
Ignoriert Grenzsetzungen, wirkt respektlos					
Emotionale Zuwendung, Anerkennung und Bestätigung					
Bedürfnis nach Zuneigung, Zärtlichkeit wird entsprochen (Kind beim Füttern in den Arm nehmen, wenn das Kind nicht alleine trinkt)					
Angemessene Ansprache bei unerwünschten Verhalten					
Wickeln grob und ohne Ansprache					
Trost bei Krankheit und Verletzung oder Verweigerung					

Unfallverhütung					
<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>					<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Sicherstellung des Schutzes vor Gefahren					
Steckdosensicherung					
Keine losen Kabel					
Medikamente, Rausch- und Putzmittel gesichert					
Transportmittel (Kindersitz) vorhanden					
Kein eigenes Bett					
Sichere Schlafumgebung					
Fenster-, Schanksicherungen					

1.2 Situation der Mutter/des Vaters oder anderer Bezugspersonen

Emotionales, psychosoziales und gesundheitsorientiertes Verhalten

Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte		Bemerkungen zu den Kategorien
Suchterkrankung		
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen		
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Einsichtsfähigkeit, Problembewusstsein, Umsetzungsfähigkeit		
Verweigerung der Krankheitsbehandlung oder Förderung der Gesundheit, keine realistische Wahrnehmung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kooperationsbereitschaft/Mitwirkung		
Annahme von Gesprächsangeboten/Unterstützung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Unangemessene Reaktion		
Schreien, Wutausbrüche, Hysterie, Lachen, Bagatellisieren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Gewalt und Grenzüberschreitungen gegenüber dem Kind/Partner (Häusliche Gewalt)		
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Bedürfnisse wahrnehmen und altersgemäß reagieren		
Schreien, Weinen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Hunger	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Angst	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Interaktion untereinander		
Kommunikation zwischen Eltern und Kind	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kommunikation zwischen Kind und Eltern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kommunikation mit anderen Einrichtungen/Bezugspersonen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

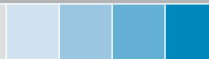
1.3 Familiäre Situation / Häusliches Umfeld

Familienverbund / Lebensgemeinschaft

Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte

Bemerkungen zu den Kategorien

Trennungs-, Scheidungssituation



Alleinerziehend



Kinderreiche Familie (> 3 Kinder)



Patchwork Familie



Sehr junge Elternschaft



Familiäre Beziehungssituation

Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte

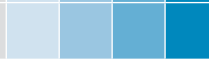
Bemerkungen zu den Kategorien

Individualität und Selbstbestimmung

Kind/Partner als Besitz betrachten

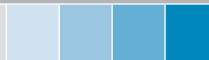


Zuwendung nur zur eigenen Bedürfnisbefriedigung

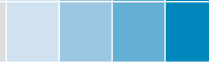


Sicherheit und Geborgenheit

Schreien des Kindes bleibt unbeachtet



Gewalttätige Atmosphäre
(Schreien, grobes Anfassen, Schütteln)



Verlässliche Betreuung und Aufsicht

Verschiedene Betreuungspersonen



Verantwortungsfähige Bezugsperson



Kultureller Hintergrund / Aufenthaltsstatus

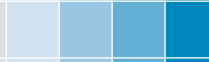


Rechtsbewusstsein

Wert- und Normensystem auffällig



Kind wird zu Begehung von Straftaten eingesetzt



Kulturell bedingtes (Fehl-)Verhalten



1.4 Soziale, finanzielle und berufliche Situation

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>		<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Soziale Situation der Familie		
Desintegration im sozialen Umfeld, Schwellenängste	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Finanzielle/materielle Situation/Ausbildung/Beruf		
Einkommen deckt grundlegende Bedürfnisse nicht ab	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Ausgaben hoch durch Suchtmittelkonsum	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Chronische Erkrankung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schulden, berufliche Perspektivlosigkeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schulden		
Kredite können nicht oder nur mit schweren Entbehrungen bedient werden	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Arbeitslosigkeit (ALG II Harz IV)		
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

1.5 Wohnungssituation

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>		<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Häusliche/räumliche Situation		
Keine eigene Wohnung/Obdachlosigkeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Zu geringer Wohnraum	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Vermüllt, feucht, Schimmel	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Fehlende Betten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



DAS JUGENDAMT
Unterstützung, die ankommt.

Stadt Arnsberg · Jugendamt · Rathausplatz 1 · 59759 Arnsberg

2. Zusammenfassung der Gefährdungseinschätzung

(Hier ist eine nach Dimensionen zusammenfassende Gefährdungseinschätzung abzugeben)

1. Situation des Kindes
2. Situation der Mutter/Vater oder anderer Bezugspersonen
3. Familiäre Situation/Häusliches Umfeld
4. Soziale, finanzielle und berufliche Situation

3. Bewertung und weitere Schritte

Anmerkung zur Bewertung:

Es können durchaus gewichtige Anhaltspunkte vorliegen, die aber in der Summe oder auf Grund auch vorliegender Schutzfaktoren noch nicht zu einer Einschätzung führen müssen, dass eine akute „Kindeswohlgefährdung“ gegeben ist. Gewichtige Anhaltspunkte können auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, müssen es aber nicht, oder es müssen noch weitere hinzukommen oder die vorliegenden gewichtigen Anhaltspunkte müssten sich noch verschärfen, um auf eine solche Diagnose zu kommen.

Ergebnis der Risiko- und Ressourcenbewertung zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung

Keine Gefährdung /Anhaltspunkte unbegründet

- sehr gute bis befriedigende Situation (Ressource)
- **Angebot von Präventionsmöglichkeiten aus dem Bereich Frühe Hilfen** (Beratung, Betreuung, Förderung). Die Annahme der vorgeschlagenen Unterstützungsangebote obliegt in der Entscheidung der Familie!
- Eltern äußern aus ihrer subjektiven Wahrnehmung ein Unterstützungsbedarf, erkundigen sich nach Präventionsangeboten.

Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Belastungsfaktoren wird gesehen.

- befriedigende bis ausreichende Situation
- **gezielte Angebotsvorstellung niederschwelliger Unterstützungsangebote (Frühe Hilfen/HzE; Eltern motivieren Hilfe frühzeitig anzunehmen)**
- Informationssammlung erforderlich, um eine abschließende Risikoeinschätzung vorzunehmen

Konkrete Merkmale für eine Gefährdung: „Eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung ist nicht gewährleistet“. Hilfebedarf seitens Jugendhilfe wird gesehen.

- ausreichende bis mangelbehaftete Situation
- Keine akute Gefährdung, jedoch prognostisch ist eine Gefährdung zu befürchten.
- Den Eltern/Kindern wird Hilfe und Unterstützung seitens der Jugendhilfe angeboten.
Gezielte Vermittlung von Hilfen.
- Die Situation muss sich ändern, zwecks Gefahrenabwendung. Die Wirkung der Hilfe sollte überprüft werden. (Verbindlichkeit schaffen!)

Verdacht auf akute Gefährdung. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung liegen vor!

- ungenügende/gefährdende Situation
- Die Gesamtbewertung lässt befürchten, dass die Sicherheit des Kindes/altersgemäße Entwicklung nicht mehr gewährleistet ist.
- Konkrete Vermittlung von intensiveren Hilfen zur Gefahrenabwehr.
- Eltern werden seitens der Fachkraft darüber informiert, dass das Jugendamt eingeschaltet wird.

Tenor: „Ich sorge mich um dein Kind, angekündigte Konsequenzen werden umgesetzt, ich nehme mich, euch und euer Kind ernst.“

Akute Gefährdung (Gefahr für „Leib und Leben“), sofortiges Handeln/Einschalten des Jugendamtes (ASD)

Tel. 02932 2011666 (Mo. – Do. 8.30 – 16.00 Uhr und Fr. 8.30 – 12.00 Uhr)

Nach den Öffnungszeiten des Jugendamtes im Notfall (Bereitschaftsdienst über die Polizei benachrichtigen unter Tel. 02932 90200).



DAS JUGENDAMT
Unterstützung, die ankommt.

Stadt Arnsberg · Jugendamt · Rathausplatz 1 · 59759 Arnsberg

Ergebnis der Bewertung und Vereinbarung der nächsten Schritte

Unterschrift der Fachkraft: